

Studiengang Schutz Europäischer Kulturgüter
Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/ Oder

Verfasser: Daniel Teppe

Betreuer (einschließlich der institutionellen/beruflichen Zugehörigkeit): Prof. Dr.-Ing. P. Paul
Zalewski, Lehrstuhl für Denkmalkunde, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Europa-Universität
Viadrina, Frankfurt (Oder)

Zweitgutachter (einschließlich der institutionellen/beruflichen Zugehörigkeit): Prof. Dr.
Gabriela B. Christmann, Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung e.V. (IRS), Erkner

**Titel der Masterarbeit: Kulturerbe im ländlichen Raum als touristisches
Produkt – ein Erfolgsmodell? Eine Untersuchung am Beispiel der *Historischen
Dörfer Portugals***

Semester der Fertigstellung: WS 21/22

Aufgabenstellung: Zahlreiche ländliche Regionen in Europa sehen sich mit erheblichen demographischen Herausforderungen wie der Überalterung der Bevölkerung und einer anhaltenden Verringerung der Bevölkerungszahl konfrontiert. Neben ökonomischen und sozialen Problemen erschwert dies den Erhalt historischer Baudenkmale, die nicht mehr genutzt werden, leer stehen und allmählich verfallen. Demgegenüber steht ein in den letzten Jahrzehnten gewachsenes, neues Interesse an ländlichen Räumen, das sich nicht zuletzt in sich wandelnden Nachfragetendenzen im Tourismus abbildet. Dabei kommt historischer Bausubstanz eine bedeutende Rolle als kulturtouristische Kernressource zu. Die vorliegende Arbeit untersucht ausgewählte Aspekte dieses facettenreichen Komplexes anhand des Beispiels des Netzwerks der *Historischen Dörfer Portugals*, evaluiert Erfolge und Herausforderungen und erwägt die Übertragbarkeit des Projektkonzepts auf den Kontext Deutschlands.

Forschungsstand: Im Zuge sich wandelnder touristischer Trends ist seit den letzten beiden Dekaden des 20. Jahrhunderts eine gesteigerte Aufmerksamkeit für touristische Phänomene in ländlichen Räumen entstanden. Es existiert daher eine Reihe von Monographien und Sammelbänden zu verschiedenen Aspekten der Thematik, oft verfasst von Autoren aus der touristischen Praxis. Dabei wird der (Kultur-) Tourismus vielfach als Mittel zur Linderung wirtschaftlicher, sozialer und demographischer Probleme sowie zum Erhalt materiellen wie immateriellen Kulturgutes in peripheren Räumen dargestellt. Eine Überprüfung dieser Annahme anhand der tiefgehenden Analyse von Fallbeispielen findet dabei in der Regel allerdings kaum oder unzureichend statt.

Als stark vom Tourismus abhängiges, regional mit schwerwiegenden demographischen Herausforderungen konfrontiertes Land kann Portugal eine recht große Zahl wissenschaftlicher Veröffentlichungen zur beschriebenen Thematik vorweisen. Auch zum spezifischen Fallbeispiel existieren diverse Publikationen aus verschiedenen Fachrichtungen,

die sich meist mit ausgewählten Aspekten des Themas aus einem jeweils spezifischen fachlichen Blickwinkel widmen. Eine Gesamtbetrachtung über Erfolg, Herausforderungen und Perspektiven des Projekts der *Historischen Dörfer* liegt aktuell nicht vor, auch fehlt es an Publikationen, die das Netzwerk per Vergleich mit ähnlichen Projekten in anderen Ländern in einen übergeordneten, europäischen Kontext einbetten.

Quellen:

Für das Grundlagenkapitel zu den Themenbereichen Kulturtourismus, Tourismus im ländlichen Raum und Destinationsmanagement konnten aktuelle Monographien und Sammelbände, oft mit Bezug zur touristischen Praxis, herangezogen werden. Zu nennen sind hier v.a. das 2015 in zweiter Auflage veröffentlichte „Cultural Tourism“ von du Cros / McKercher sowie die Werke „Heritage Tourism“ von Timothy / Boyd sowie „Cultural Heritage and Tourism – an introduction“ von Timothy aus den Jahren 2003 bzw. 2011. Für die Untersuchung des Fallbeispiels stellen mehrere Publikationen von Maria Isabel Boura unverzichtbare Quellen dar, interessante Erkenntnisse über das in Teilen ahistorische, ländliche Narrativ der Historischen Dörfer liefert zudem „Antigas vilas, aldeias velhas, novas aldeias: A paradoxal identidade das Aldeias Históricas de Portugal“ von Maria Alexandre Lousada (2008). Als wichtige Primärquellen konnten Aktionspläne bzw. Strategiepapiere des Netzwerks selbst aus den Jahren 2009 und 2017 sowie aktuelle Strategien der nationalen und regionalen Tourismusagenturen Portugals bzw. der Region Centro ausgewertet werden. Erkenntnisse über die touristische Positionierung des Netzwerks liefern ihre Website und Social-Media-Kanäle sowie Broschüren als wichtige Marketingkanäle. Demographische und touristische Kennzahlen wurden der Online-Datenbank des portugiesischen statistischen Landesamts INE entnommen. Für die Überprüfung der Übertragbarkeit des Fallbeispiels auf den deutschen Kontext liefern die 2019 veröffentlichte nationale Tourismusstrategie, sowie der 2014 erschienene Leitfaden „Tourismusperspektiven in ländlichen Räumen: Handlungsempfehlungen zur Förderung des Tourismus in ländlichen Räumen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie wichtige Informationen über tourismuspolitische Ziele und Rahmenbedingungen. Umfassenden Einblick in die Lage des Kulturtourismus in Deutschland aus Sicht von Kultur- und Tourismusakteuren liefert die „Kulturtourismusstudie 2018“ von Burzinski, Buschmann und Pröbstle.

Methoden der Bearbeitung: Zunächst erfolgt eine Einführung in den bearbeiteten Themenkomplex durch die Auswertung aktueller Forschungs- und Praxisliteratur aus den Bereichen des Kulturtourismus, des Tourismus im ländlichen Raum und des touristischen Destinationsmanagements. Der Hauptteil der Untersuchung mit der Betrachtung des Fallbeispiels beginnt mit einer Einführung in den regionalen Kontext unter besonderer Berücksichtigung touristischer und demographischer Aspekte. Darauf aufbauend wird die Gründung des Netzwerks der *Historischen Dörfer Portugals* mit ihren Beweggründen, Zielen und Rahmenbedingungen beschrieben und seine seither erfolgte Entwicklung nachgezeichnet. Grundlage für eine detaillierte Betrachtung des Netzwerks aus touristischer Perspektive bildet die Analyse von touristischen Strategiepapieren des Netzwerks selbst sowie der regionalen und nationalen Tourismusagenturen. Eine Untersuchung verschiedener Marketingkanäle des Netzwerks liefert zudem Erkenntnisse zu Bildern und Narrativen, mit denen die *Historischen Dörfer* sich auf dem touristischen Markt gegenüber potenziellen

Gästen präsentieren. Komplettiert wird die touristische Analyse durch eine Darstellung der Entwicklung der Übernachtungszahlen im regionalen und nationalen Vergleich. Zusammen mit einer Betrachtung ausgewählter demographischer Daten dient die touristische Analyse der Evaluation von Erfolgen und Herausforderungen des Netzwerks. Im Folgenden wird die Möglichkeit diskutiert, die aus der Betrachtung der Historischen Dörfer abgeleiteten Erkenntnisse auf den deutschen Kontext zu übertragen, wobei der Diskussion wiederum touristische und demographische Daten sowie tourismuspolitische Strategiepapiere und weitere einschlägige Veröffentlichungen zugrunde gelegt sind.

Ergebnisse der Masterarbeit: In ihrer Evaluation des Fallbeispiels kommt die vorliegende Arbeit zu einem ambivalenten Ergebnis. Erfolge wie die zumindest vorläufig gesicherte Bewahrung der historischen Bausubstanz der *Historischen Dörfer*, eine verbesserte Lebensqualität für die verbliebenen Bewohner der Orte und eine Zunahme der touristischen Übernachtungen stehen in Kontrast zu ungelösten Problemen wie der mangelnden ökonomischen Tragfähigkeit des Projekts und der weiterhin erheblich überalterten und schrumpfenden lokalen Bevölkerung. Diese gemischten Ergebnisse deuten auf Potenziale, aber auch Begrenzungen des Ansatzes mit Hinblick auf eine mögliche Nachahmung des Projektkonzepts in Deutschland hin. Der bis zur Corona-Pandemie wachsende Tourismus könnte in ländlichen Regionen lokal neue Chancen eröffnen, kleinere Orte neu zu beleben und bauliches Kulturerbe neuen Nutzungen zuzuführen und auf diesem Wege zu erhalten. Projekte wie die *Historischen Dörfer Portugals* können dabei auch in Deutschland, wichtige Impulse liefern. Angesichts des hohen finanziellen Aufwands, des nur durchschnittlichen touristischen Erfolgs und fehlender demographischer Effekte dürfen an den Ansatz des Fallbeispiels indes keine überzogenen Erwartungen gestellt werden. Die vielfältigen Herausforderungen ländlicher Räume werden sich allein auf dem Wege des (Kultur-) Tourismus kaum lösen lassen.